

## Es war ...

... Sommer 2008. Soeben war die hundertste Absage auf eine Stellenbewerbung im Briefkasten.

Wieder hiess es "überqualifiziert" was vermutlich bedeutete "falscher Erfahrungshintergrund in einem Bereich der von Auslagerung bedroht war", "Berufsspektrum im falschen Marktsegment - Handel statt Industrie, was für eine eidg. dipl. Einkäuferin unpassend war", vielleicht auch noch das Alter/Geschlecht, die wahren Gründe blieben auch in der Nachfrage hinter Floskeln verborgen. Der Frust über diese 100. "Ohrfeige" wurde von einer Flut von negativen Emotionen verstärkt. Ein elendes Gefühl, mit 58 Jahren derart ausgemustert zu werden. Wie soll ich meinen künftigen Lebensunterhalt finanzieren?

Bisher war mir immer die Aufgabe wichtig! Diplome, Dokumente über Weiterbildungen waren weniger bedeutend. Sie wurden auf dem für den Beruf gefragten Minimum gehalten. Und nun? Es waren ja doch noch einige Jahre bis zur Rente. Die ALV-Taggelder haben ein Ende.

Generell: Diese unerfreuliche Situation belastete enorm.

Wieder WARTEN auf passende ausgeschriebene Stellen, WARTEN auf eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ... WARTEN und sich in Geduld üben. Was nützen Komplimente zu Briefstil, Dossier usw. - Ich wollte eine interessante Aufgabe! Die 101. Absage lag in der Luft.

Schluss, Ende, Aus! Es musste sich etwas ändern.

Nur was, das verbarg sich immer noch hinter den dunklen Wolken im Kopf. Obwohl mir mein letzter Arbeitgeber vor einem Jahr eine Unterstützung in Form eines Outplacements gewährte, bewegte ich mich nun nach Ablauf dieser Beistandszeit selbstständig.

Der Alltag in der Warenbeschaffung hatte den Glanz verloren. Die jahrelange Freude über Produktänderungen und Modetrends war mir schon vor einiger Zeit abhandengekommen. Da war ein höheres Diplom als Einkäuferin zwecklos, auch wenn ich als Jahrgangsalteste auf den Abschluss mit 51 Jahren stolz war.

Ich nahm den Mut zusammen und erlaubte mir wieder zu träumen.

Auf meinen täglichen Nachmittagesessen-Spaziergängen begann ich unterschiedlichste Szenarien tagzuträumen. Was hatte mir in meinen bisherigen Tätigkeiten Spass gemacht? Mit welchen Bildern verband ich diese? In welchem Umfeld wollte ich meine künftigen Arbeitstage verbringen? Wo konnte ich neue Akzente setzen, um meinem Leben wieder Sinnhaftigkeit zu geben - und davon auch finanziell zu leben?

Ich wusste, dass, wenn auch inzwischen Ende 50, ein Berufsfeldwechsel die Lösung war. Menschen interessierten mich!

Ein Studium fiel jedoch als Option aus. Noch knapper als mit den ALV-Taggelder zu leben, war unvorstellbar für mich. Dieses "von der Hand in den Mund"-Leben bedrückte mich. Alternativen wie Sozialamt, nach einem Leben in Unabhängigkeit und des selbst finanzierten Lebensunterhaltes, waren auch keine Perspektive ...

Als mir das klar war, schickte mir das Universum Hilfe. Mein RAV-Personalberater verwies mich nach einem Jahr Erfolglosigkeit bei der Stellenfindung an eine wunderbare Jobcoach, die mich zu erst mal nach meinem Traumberuf (Lehrerin) fragte.

Ein Traum, den ich in dieser Situation kaum mehr zu formulieren wagte. Konnte ich mir vorstellen, statt mit Kindern mit Erwachsenen zu arbeiten?

Nur schon der Gedanke elektrisierte mich und gab mit einen Energieschub.  
Wenn ich Menschen das schwierige Thema "Bewerben" vermittelte, konnte ich diese ja an meinen eigenen Erfahrungen teilhaben lassen ...  
Da war mein Traum greifbar! Das fachliche Know-how konnte ich, mangels einschlägiger Schulabschlüsse, in einem Praktikum erwerben.  
Fragen ist ja kostenfrei.  
Siehe da, es gelang. Während dieser etwa halbjährigen "Lehre" lernte ich Theorie und Praxis die ich für diese Aufgabe benötigte.



Und das Beste - ich wurde 59jährig mit Festanstellung als Trainerin für Bewerbungstechniken eingestellt.  
Die Ausbildungsmodule für den Fachausweis "Ausbildnerin" konnte ich Berufsbegleitend absolvieren und bekam dabei Support vom Arbeitgeber.  
Ich hatte meine "Traumstelle" gefunden!



Mittlerweile ist daraus die Professionalis "Dienstleistungen im Bewerbungsbereich" geworden.  
Da gebe ich mein vertieftes Wissen über das Bewerben PROFESSIONELL weiter.